

# Zucht und Bewertungsschwerpunkte im Jahr des Siegerrings

## Die Schwerpunkte der Beurteilung einer Arabischen Trommeltaube in diesem (und im nächsten?!) Jahrzehnt

Die folgenden Zeilen sind hochaktuell, obwohl sie in weiten Teilen einem Bericht entstammen, der 2015 im Araber-Journal veröffentlicht wurde. Damals ging es darum – der Untertitel verrät es bereits – die Schwerpunkte einer Arabischen Trommeltaube in diesem (und im nächsten) Jahrzehnt festzulegen. Da das angesprochene Jahrzehnt noch nicht vorüber ist und es mir als Zuchtwart sehr wichtig ist, Transparenz und Konstanz für Züchter und Preisrichter zu garantieren, habe ich den Artikel noch einmal „ausgegraben“ und an einigen Stellen aktualisiert. Dies betrifft insbesondere die Kategorisierung der Merkmale, die ich bereits in der Ursprungsversion angedacht hatte und die ich jetzt noch einmal etwas aktualisiert. In dem Zusammenhang entstand auch die aktualisierte Bewertungshilfe („Spickzettel“), die bereits mit allen anwesenden auf der Sonderrichter-Besprechung 2022 besprochen werden konnte.

Wie schon im Ursprungsartikel und bei der ursprünglichen Bewertungshilfe wird man dabei aber eine Unterteilung der Zuchtschwerpunkte je nach Farbenschlag vergeblich suchen müssen. Damals wie heute gilt: Das Ziel einer Arabischen Trommeltaube in Perfektion muss doch für alle gleichsam gültig sein. Dabei spielt, wie bereits vielfach erwähnt, das Farbbild nach wie vor nur eine recht untergeordnete Rolle.

Im Folgenden findet man also auch in diesem Jahr die ursprünglichen zehn Schwerpunkte mit zwei Ergänzungen, auf die wir achten müssen. Sie werden für diejenigen, die bereits eine Weile das Geschehen im Sonderverein verfolgen, sicherlich keine Überraschung sein. Gleichwohl sollten wir uns noch einmal vor Augen führen, dass ihnen unter anderem eben auch eine zentrale Bedeutung bei der Bewertung im Siegerringwettbewerb zukommen wird. Selbstverständlich mag es aus züchterischer Sicht sinnvoll sein, eine andere Gewichtung bei der Auswahl seiner Zuchttauben anzusetzen (etwa im Hinblick auf eine Selektion bestimmter Farbmerkmale oder von Merkmalen, die vielleicht vor dem Hintergrund einer drohenden/erwünschten Festigung in der eigenen Linie großes Gewicht haben), für die Auswahl im Rahmen der Bewertung geben diese 12 Punkte aber, wie zu hoffen ist, ein gutes, verbindliches und für jedermann einsehbares Korsett vor.

Als letzte Vorabbemerkung muss gelten, dass diese Liste natürlich keinen rechtlichen Anspruch formuliert: Zum einen gibt es Merkmale, auf die ein Preisrichter immer zu achten gezwungen ist, völlig unabhängig, ob wir sie hier aufführen (etwa auf die Schaukondition, den Gesundheitszustand einer Taube oder Ausschussfehler). Zum anderen hat ein Preisrichter natürlich die Freiheit, in Anbetracht der Kollektion, aber im Einklang mit dem Standard, Schwerpunkte anders zu gewichten oder hinzuzufügen, etwa weil bestimmte Punkte ihm im Rahmen einer Kollektion vielleicht schon sehr gut gefestigt erscheinen und andere Merkmale vor dem Hintergrund der ausgestellten Tauben besonders auffallen. Die „rechtliche“ Grundlage der Bewertung ist und bleibt der Standard, aber diese Bewertungshilfe kann ihn ergänzen, indem sie Schwerpunkte setzt und Zuchtziele sehr genau bestimmt. Dabei hat es sich als sinnvoll herausgestellt, diese Schwerpunkte zusätzlich in drei Kategorien einzuteilen.

---

*Wortwörtliche Übernahmen aus dem Artikel aus dem Jahr 2015, die noch immer Gültigkeit beanspruchen können, sind kursiv gedruckt.*

## **Kategorie I: Stark disqualifizierende Merkmale (= entscheiden im hohen Maße über den Verbleib bei einer niedrigeren Bewertungsnote, wenn sie nicht erfüllt sind)**

In dieser Kategorie befinden sich Merkmale, die einst Zuchtschwerpunkte der Arabischen Trommeltaube darstellten, an denen zum Teil sehr hart gearbeitet wurde und die den „modernen“ Typ oder – anders gesagt – den Zuchtstand in seiner Breite sehr stark darstellen. Diese Fortschritte der Vergangenheit gilt es aus Sicht des Sondervereins nicht zu verlieren. Aus diesem Grund werden hier die Tauben, die entsprechende Merkmale nicht zeigen, sehr hart abgestuft und können bei einer zuchtstandsbezogenen Bewertung in der Regel nicht mehr im sg-Bereich landen.

### **Fast waagerechte Haltung**

Auch, wenn in diesem Punkt in einigen Linien noch etwas Nachholbedarf vorhanden sein mag, weiß doch jeder Züchter, der sich mit unserer Taubenrasse auskennt, dass mit einem Tier, das abfallend steht, sicherlich kein „Blumentopf“ mehr zu gewinnen ist. Schon im Artikel von 2015 wurde hier darauf verwiesen, dass der Wille, auf eine korrekte Körperhaltung der Zuchttiere zu achten, groß ist und dass deshalb ein härteres Vorgehen bei den wenigen Ausreißern möglich ist. Die züchterischen Bemühungen haben sogar dazu geführt, dass es bereits Tauben gibt, die in der Haltung etwas „überziehen“, also tendenziell waagrecht stehen. Auch dies gehört auf die Bewertungskarte, auch wenn man hier im Urteil letztlich milder verfahren kann, als bei Tieren, die abfallend stehen.

### **Glattes Gefieder (insbesondere Halsgefieder)**

In diesem Punkt ist der Text von 2015 noch immer gültig:

*[Ein glattes Gefieder] ist in vielen Farbschlägen vor allem ein Kriterium, das in der Vergangenheit über Wohl und Wehe entschieden hat. Aus diesem Grund kam diesem Kriterium eine außergewöhnlich hohe Bedeutung in der Auswahl von Zucht- und Spitzentieren zu. Heute ist viel erreicht worden, auch wenn das Halsgefieder noch immer eine Baustelle ist. Aus diesem Grund gilt es weiterhin, hier hart auszulesen. Die Tatsache, dass in allen Farbschlägen mittlerweile Tiere vorhanden sind, die über ein glattes Halsgefieder verfügen, macht jedoch Mut.*

### **Deutlich erkennbare Kehlwamme**

*Auch die Kehlwamme ist in nahezu allen Farbschlägen [...] eine Erfolgsgeschichte. Auf den Sonderschauen sieht man zwar immer einige wenige Tiere, die hier Nachholbedarf zeigen. Mittlerweile können wir es uns aber leisten, diese hart zu strafen. Die Zeiten, in denen man eine Kehlwamme nur in der Hand sehen konnte, sind vorbei [...].*

### **Körperkürze (= Kurze bzw. knapp mittellange, aber keinesfalls lange Hinterpartie)**

*Eine Arabische Trommeltaube soll „puppig“ wirken. In diesem Sinne darf sie nicht zu lang sein. Aus diesem Grund sind Tauben, die eine lange, gestreckte und schnittige Figur zeigen, eindeutig nicht für Noten in sg-Bereich oder höher vorzusehen. Auch in der Zucht sollte man von gestreckten Tieren Abstand nehmen.*

Etwas anders liegt der Fall bei extrem kurzen Arabischen Trommeltauben. Unstrittig ist seit vielen Jahren, dass eine Arabische Trommeltaube auch „zu kurz“ sein kann. Der derzeitige Vorschlag zur Übertypisierung zieht hier eine Grenz ein, indem er sagt, dass eine Arabische Trommeltaube immer mindestens doppelt so lang sein sollte, wie sie breit ist. Auch, wenn dieser Vorschlag noch zur Diskussion steht, sollte er doch bei der Bewertung schon Berücksichtigung finden. Allerdings sind sehr kurze (zu kurze) Tauben derzeit noch sehr selten und zudem recht wertvoll für die Zucht, weshalb hier zwar ein Wunsch, aber kein Mangel formuliert werden sollte.

### **Deutlicher Stirnwinkel**

*Dieses Merkmal war in den letzten Jahren entscheidend für die Beurteilung einer Arabischen Trommeltaube, sowohl im Zuchtschlag als auch im Ausstellungskäfig. Grund dafür ist, dass die Einführung dieses Merkmals eine vorher recht unkonkrete Standardformulierung durch eine Standardänderung ersetzte. Das führte dazu, dass sich die Kopfpunkte insgesamt verändert haben, indem die Köpfe substanzvoller geworden sind. Auf der einen Seite ist die Wichtigkeit dieses Merkmals noch immer ungebrochen. Auf der anderen Seite finden wir mehr und mehr Araber, die hier unseren Anforderungen genügen. Konsequenz aus der zunehmenden Verbreitung dieses Merkmals ist, dass es mittlerweile nicht mehr über die Höchstnoten entscheidet, sondern schon eine gewichtige Rolle bei der Frage spielt, ob ein Tier überhaupt den sg-Bereich erreicht. Außerdem könnte man sagen, dass die Substanz vieler Araberköpfe mittlerweile da ist, entscheidender wird deren Anordnung und Form.*

### **Kategorie II: Stark qualifizierende Merkmale (= entscheiden im hohen Maße über die Vergabe von höheren Noten und Höchstnoten)**

In dieser Kategorie befinden sich die Merkmale, an denen wir gerade „auf Hochtouren“ in allen Farbschlägen arbeiten. Sie sind damit im höchsten Maße entscheidend bei der Frage, welche Arabische Trommeltaube es schafft, in den sg-Bereich oder sogar darüber hinaus zu gelangen. Bei durchschnittlichen Kollektionen Arabischer Trommeltauben werden diese Merkmale vermutlich bereits ausreichen, um die „Spreu vom Weizen“ zu trennen. Nur bei starken Kollektionen kommen noch weitere Merkmale (siehe Kategorie III) beim Aussuchen der höheren- und Höchstnoten dazu.

### **Zutrauliches Wesen, klare und ausdauernde Trommelstimme und leichte Animierbarkeit:**

*Das zutrauliche Wesen ist neben der Trommelstimme das QUALITÄTSMERKMAL der Arabischen Trommeltaube. Soweit die Theorie, doch wie funktioniert das in der Bewertungspraxis? Allgemein anerkannt haben wir uns dabei darauf geeinigt, dass wir vor allem Tiere bestrafen (und von der Zucht ausschließen), die unerwünschte Verhaltensweisen (Scheue und Aggression) zeigen (siehe auch Artikel im Araber-Express 2021). Außerdem werden zutrauliche Tiere ganz klar bevorzugt. Ein „zu zutraulich“ gibt es bei uns nicht.*

*Soweit der Status quo, der einer sehr moderaten Herangehensweise gleichkommt und bei dem wir derzeit auf wirkliche Strenge in der Bewertung verzichten. Bedenkenswert wären für die Zukunft in diesem Zusammenhang zwei Punkte: Wie lassen sich Zutraulichkeit und Animierbarkeit sowie die Trommelstimme weiter fördern? Wie können wir engere Qualitätskriterien finden? Wie könnten solche Qualitätskriterien lauten und wie kann man sie in eine fünfminütige Bewertung integrieren? Wie können wir die Relevanz dieser Merkmale weiter stärken? Es ist ein offenes Geheimnis, dass ich im Hinblick auf die Relevanz der Trommelstimme das Modell der Rheinischen Ringschläger gut finde: Es steht nur dem ein hoher Leistungspreis (etwa die Deutsche Meisterschaft) zu, der mit den gleichen Tauben auch im Trommelwettbewerb bestehen kann.*

*Letztlich ist jedoch vielleicht zuvor noch eine weitere Frage zu verfolgen: Wie groß ist etwa die Komponente der Vererbung im Hinblick auf das Wesen? Anders gefragt: Wird dieses antrainiert oder kann man hier tatsächlich züchten? Für mich steht fest, dass das Wesen zumindest zu einem guten Teil vererblich sein muss. Aus einer Farbentaube macht man auch mit viel Training keinen Kröpfer. Dennoch ist ein hohes Maß an Erblichkeit entscheidend, damit es sich lohnt, in diesem Punkt stärker zu selektieren.*

### **Breite, tiefe Brust und ein breites, gerundetes Flügelschild**

*Dieses Merkmal war und ist einer der großen Prüfsteine auf dem Weg zu Höchstnoten. Dieser Satz gilt ganz fraglos auch für die heutige Bewertung. Von entscheidender Wichtigkeit für die Beurteilung einer Arabischen Trommeltaube ist der Blick auf ihr Profil, indem man die Taube „auf Augenhöhe“ betrachtet. Dabei erkennt man bestenfalls, dass der Flügelbug der Taube sehr gut eingebaut ist. Das bedeutet, dass er nicht hervorsteht, sondern vom Körper der Taube eingerahmt wird. Bei einer Arabischen Trommeltaube sollte dies sehr gleichmäßig gegeben sein, sodass man etwa einen Zentimeter Körper vor dem Flügelbug erkennt. Gerade nach unten hin haben hier viele Tiere erhebliche Probleme. Die Gleichmäßigkeit der Brustrundung ist also von höchster Bedeutung. Das gilt auch deshalb, weil wir keine Tauben bevorzugen, die eine hervortretende Brust zeigen, die (häufig im oberen Bereich) wesentlich weiter über den Flügelbug hinausreicht als gewünscht.*

*Im Zusammenhang mit der Brustrundung ist in den letzten Jahren das Flügelschild in den Fokus gerückt. So zeigt sich, dass dieses sehr wichtig ist, um den entsprechenden „puppigen“ Gesamteindruck zu erzeugen. Ein schmales, längliches Flügelschild gibt der Taube eine eher längliche Figur, auch wenn der Flügelbug eingebaut ist. Aus diesem Grund muss unbedingt auf eine*

entsprechende Schildbreite und -rundung geachtet werden, weil sie mit der geforderten Brustpartie in einem engen Verhältnis steht.

### **Vollendete Oberkopfrundung**

*Ein Stirnwinkel alleine macht noch keinen vorzüglichen Araberkopf aus. Er bürgt nur dafür, dass überhaupt ausreichend Kopfsubstanz vorhanden ist. Entscheidend ist jedoch auch die Anordnung derselben. Ein langer, durchgehend gerundeter Bogen, dessen höchster Punkt direkt über dem Auge liegt (ohne dass der Scheitel jedoch so hoch ist, dass der Kopf kuglig wirkt), ist unser Ziel. Entsprechend können wir hier Maß anlegen. In der Auswahl der Zuchttiere ist dieses Kriterium ebenso entscheidend, wie das des Stirnwinkels. Tatsächlich kommt ihm im Ausstellungskäfig gerade auf der Suche nach Spitzentieren derzeit eine fast noch höhere Rolle zu.*

### **Ausreichend Kopflänge**

*Der Unterschied zwischen einem ovalen und einem runden Kopf wurde bereits in der Vergangenheit genau dargelegt. Ein entscheidender Punkt ist hier die Kopflänge. Ein kurzer Kopf wirkt eher kugelig, ein langer eher oval. Ursprünglich etablierte sich dieses Kriterium über die Reihen der weißen Araber. Hier waren bereits Tiere mit runden Köpfen zu sehen. Heute müssen „Kugelköpfe“ in allen Farbschlägen vermieden werden. Aus diesem Grund ist bei der Auswahl von Spitzentieren unbedingt auf eine ausreichende Kopflänge zu achten.*

## **Kategorie III: Zusätzliche qualifizierende Merkmale (= entscheiden im hohen Maße über die Vergabe von höheren Noten und Höchstnoten in starken Kollektionen)**

In dieser Kategorie befinden sich die Merkmale, die mit hoher Wahrscheinlichkeit in der Zukunft von großer Relevanz sein werden und die gleichsam Zuchtziele von Morgen darstellen. Für die Bewertung sind diese Merkmale dann wichtig, wenn man sehr starke Kollektionen betrachtet, die in vielen Punkten die Qualitätsstandards von heute (siehe Kategorie II) übererfüllen. In solchen Kollektionen kann im Rahmen der Bewertung bereits die Zukunft in den Blick genommen werden, indem folgende Merkmale ebenfalls in die Bewertung mit einbezogen werden.

### **Hals und Läufe sind mittellang**

Dieses Kriterium hat bisher noch einen vergleichsweise geringeren Stellenwert. Bisher wurde so vorgegangen, dass - wenn überhaupt - Wünsche auf Bewertungskarten extremer Tiere zu lesen waren (meistens mit sehr kurzen Läufen/tiefem Stand). Gerade die Halslänge wurde häufig eher indirekt in den Blick genommen, da Tiere mit einem kurzen Hals eher zu einem aufgeworfenen Nackengefieder neigen. Dennoch könnte ich mir vorstellen, dass diesem Kriterien auf dem Weg zur Perfektion in

näherer Zukunft eine zunehmend höhere Bedeutung zukommen könnte. Tiere mit sehr kurzen Läufen oder einem kurzen, eingezogenen Hals zeigen nicht die Präsenz, die man sich von einer Arabischen Trommeltaube erhofft.

### **Ausreichende Stirnbreite am Schnabelansatz (in der Aufsicht auf den Kopf)**

Mitunter findet man Tiere auf den Ausstellungen, die in den Kopfpunkten im Profil überzeugen, weil sie ausreichende Kopflänge einen Stirnwinkel und die entsprechende Oberkopfrundung zeigen, die jedoch trotzdem nicht so ausdrucksstark wirken wie andere Spitzentiere. Der Grund dafür liegt darin, dass es diesen Tauben häufig an der nötigen Stirnbreite am Schnabelansatz fehlt. Dabei ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Arabische Trommeltaube keinesfalls eine klassische breite Stirn haben soll, wie sie bei anderen Rassen vorkommt. Die Augen einer Arabischen Trommeltaube müssen von vorne und von oben stets sehr gut zu erkennen sein (siehe Vorschlag zur Übertypisierung) und eine übertriebene Stirnbreite ist damit abzulehnen, dennoch steht es auch einer Arabischen Trommeltaube gut, wenn die Stirn mit dem Schnabel keine Spitze bildet, sondern wenn hier ein deutlicher Versatz (ein Winkel) zu erkennen ist. Man könnte also sagen, dass der Stirnwinkel, der im Profil gefordert ist, auch in der Aufsicht erkennbar sein soll.

### **Auge in der Mitte zwischen Vor- und Hinterkopf (Symmetrie)**

Der ideale Kopf einer Arabischen Trommeltaube sieht so aus, dass sich das Auge genau in der Mitte zwischen Vor- und Hinterkopf befindet und damit unter dem „höchsten Punkt“ des Kopfprofils gelegen ist. Dabei ist wichtig zu bemerken, dass im Vergleich zur Vor- und Hinterkopflänge die Scheitelhöhe deutlich reduziert ist. Nur so entsteht ein länglich gerundetes, kein rundes Kopfprofil. Gerade in diesem Punkt ist auch bei vielen starken Farbschlägen noch viel Zuchtarbeit zu leisten. Viele Züchter achten bereits bei der Auswahl ihrer Zuchttauben moderat darauf. Aus diesem Grund ist es wichtig, bei der Bewertung ebenfalls schon einmal darauf zu achten.

Sebastian Zumholte

# Zuchtschwerpunkte im Jahr des Siegerings

## Deutlicher Stirnwinkel

*(der Stirnwinkel sollte am Schnabelansatz deutlich sein, dann jedoch geht das Kopfprofil in die Oberkopfrundung über)*

## Vollendete Oberkopfrundung

*(das Kopfprofil ist auch in der Hand noch länglich gerundet)*

## ZUTRAULICHES WESEN

*(zahme Tiere sind zu bevorzugen, sehr scheue Tiere sind abzustrafen)*

## TROMMELSTIMME

*(Tiere, die trommeln und sich dazu animieren lassen, sind zu bevorzugen!)*

## Vom Käfig aus deutlich erkennbare Kehlwamme

*(Der Satz „Je mehr Wamme, desto besser“ gilt jedoch nicht mehr!)*

## Ausreichende Stirnbreite am Schnabelansatz (in der Aufsicht auf den Kopf)

*(Auch in der Aufsicht soll die Stirn am Schnabelansatz deutlich abgesetzt sein, ohne dass jedoch der Kopf insgesamt sehr breit erscheint (Augen müssen gut sichtbar sein))*

## Auge in der Mitte zwischen Vor- und Hinterkopf (Symmetrie)

*(das Auge ist in der Mitte von Vor- und Hinterkopf, die Scheitelhöhe ist jedoch deutlich geringer als die Vor- und Hinterkopflänge (=längliches Kopfprofil))*

## Hals und Läufe sind mittellang

## Breite, tiefe Brust und ein breites, gerundetes Flügelschild

*(in der Profilansicht muss der Flügelbug an jeder Stelle mindestens einen Zentimeter vom Körper umgeben sein)*

## Ausreichend Kopflänge

*(das Kopfprofil ist länglich gerundet und nicht rund!)*

## Glattes Gefieder (insbesondere Halsgefieder)

## Fast waagerechte Haltung

*(leicht abfallende Rückenlinie, waagerechte Flügelbuglinie)*

## Kurze bzw. knapp mittellange, aber keinesfalls lange Hinterpartie

## Erklärung der Farben:

Grün = Stark qualifizierende Merkmale (= entscheiden im hohen Maße über die Vergabe von höheren Noten und Höchstnoten) (Kategorie II)

Blau = Qualifizierende Merkmale bei insgesamt starken Kollektionen (starken Farbenschlügen) (Kategorie III)

Rot = Stark disqualifizierende Merkmale (=entscheiden im hohen Maße über den Verbleib bei einer niedrigeren Bewertungsnote bzw. über das Nichterreichen des sg-Bereichs)(Kategorie I)

